

## Sektionen/Kommissionen

### Kommission „Frauenforschung in der Sportwissenschaft“

„Gender Studies –Perspectives and Profiles“

**Ankündigung der Jahrestagung der Kommission im Rahmen des 15. Sportwissenschaftlichen Hochschultages (24.-28. Juli 2001; Köln)**

Die Kommission „Frauenforschung in der Sportwissenschaft“ der dvs führt ihre Jahrestagung im Rahmen des 15. Sportwissenschaftlichen Hochschultages durch, der gemeinsam mit dem 6. Jahreskongreß des „European College of Sport Science“ (ECSS) an der Deutschen Sporthochschule Köln stattfindet.

Mehrere Symposien und Arbeitskreise des Kongresses widmen sich den „gender studies“ und werden gemeinsam mit ausländischen Kolleginnen und Kollegen vorbereitet. So sind „Invited Parallel Sessions“ zu den Themen „Female athletes triad: energy availability, endocrine system and osteoporosis“ (Leitung: PLATEN, GER; CONSTANTINI, ISR), „Women and sport –international perspective“ (HARTMANN-TEWS, GER; FASTING, NOR) und „The role of

women in international sports leadership“ (LÄMMER, GER; TALBOT, UK) vorgesehen. Als „Thematic Parallel Session“ wird angeboten: „Gender Studies in Sport: Masculinity/Femininity“ (BLANKE, GER; BONDE, DK).

Alle weiteren Informationen zum Programm der Jahrestagung sowie zum Gesamtkongreß, zur Anmeldung und zu Unterbringungsmöglichkeiten sind über die Website [www.ecss2001.de](http://www.ecss2001.de) abrufbar.

Anmeldungen können online im Internet vorgenommen oder gesendet werden an: ECSS-Congress Cologne 2001, Deutsche Sporthochschule Köln, Carl-Diem-Weg 6, 50933 Köln, Tel.: (0221) 4982-767, Fax: (0221) 4982-765, eMail: [ecss2001@hrz.dshs-koeln.de](mailto:ecss2001@hrz.dshs-koeln.de).

### Kommission Fußball

„Nachwuchsförderung im Fußballsport –Neue Wege in Deutschland und Europa“

**Ankündigung der 17. Jahrestagung der Kommission Fußball (21.-23. November 2001; Duisburg)**

Die 17. Jahrestagung der dvs-Kommission Fußball wird von der Universität Essen in enger Kooperation und mit Unterstützung des Deutschen Fußball-Bundes (DFB), des Bundes Deutscher Fußball Lehrer (BDFL) und dem Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) in der Sportschule Duisburg-Wedau ausgerichtet.

In Fortführung der bereits auf der Kommissionstagung 1999 in Jena diskutierten Nachwuchsproblematik sollen auf der anstehenden Tagung verschiedene Konzeptionen der Förderung von Talenten im Fußballsport in anderen europäischen Ländern vorgestellt, analysiert und mit den neueren, vom DFB entwickelten Programmen zur Nachwuchsförderung verglichen werden. Darüber hinaus soll geprüft werden, inwieweit Förderkonzepte anderer Fachverbände auch für die Sportart Fußball nutzbar gemacht werden können.

Auf der Tagung sind Hauptvorträge vorgesehen, für die ausgewiesene Experten, auch aus dem Ausland, gewonnen werden sollen. Wer ein Kurzreferat, ein Poster oder einen praktisch-methodischen Beitrag auf der Tagung präsentieren möchte, wird gebeten, ein Abstract zum geplanten Beitrag bis zum 30.06.2001 einzureichen.

Weitere Hinweise zum Tagungsprogramm sowie zur Tagungsorganisation werden in den nächsten „dvs-Informationen“ veröffentlicht. Anmeldeschluß zur Tagungsteilnahme ist der 31.07.2001.

Weitere Informationen sind erhältlich bei: Prof. Dr. Roland NAUL, Universität Essen, FB 2 –Sport- und Bewegungswissenschaften, Ellernstr. 31, 45326 Essen, Tel.: (0201) 183-7614, Fax: (0201) 183-7624, eMail: [roland.naul@uni-essen.de](mailto:roland.naul@uni-essen.de).

### Kommission Gesundheit

„Rehabilitation/Prävention/Wellness –Interventionen in Gesundheitssport und Sporttherapie“

**Jahrestagung der Kommission Gesundheit gemeinsam mit dem DVGS (26.-27. Oktober 2001; Aachen)**

Nach der erfolgreichen Jahrestagung 2000 findet die diesjährige Tagung der dvs-Kommission Gesundheit wieder in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Verband für Gesundheitssport und Sporttherapie (DVGS) statt. Nachdem im letzten Jahr die Themen Qualitätssicherung und Ausbildung im Vordergrund standen, soll sich die diesjährige Tagung mit Fragen nach Möglichkeiten bewegungsbezogener Interventionen bei verschiedenen Zielgruppen und Anwendungsfeldern von Gesund-

heitssport und Sporttherapie befassen. Die gemeinsame Veranstaltung hat das Ziel, mit einer Mischung aus wissenschaftlich orientierten und praxisrelevanten Anteilen aktuelle Themen aufzugreifen, die die vielfältigen und interdisziplinären Facetten von Gesundheitssport und Sporttherapie widerspiegeln.

Im ersten Teil der Tagung stehen die Effektivität und Operationalisierbarkeit von indikations- und zielgruppenspezifischen Formen körperlicher Aktivität im

Vordergrund. So wird z.B. in den Hauptreferaten die Frage aufgegriffen, welche Erkenntnisse zur Art der körperlichen Aktivität bei chronischen Rückenschmerzen vorliegen, oder welche Möglichkeiten einer deutlichen Zielformulierung und -operationalisierung aus rehabilitationswissenschaftlicher Sicht gesehen werden. In den Arbeitskreise werden Ergebnisse aus aktuellen und laufenden wissenschaftliche Projekte vorgestellt. Um der durch die Gemeinschaftsveranstaltung breit gefächerten Zielgruppe gerecht zu werden, werden parallel zu den Arbeitskreisen Workshops angeboten, in denen einzelne praxisrelevante Themenfelder in Theorie und Praxis behandelt werden (z.B. Kraftmessung und Steuerung von Krafttraining in der Rehabilitation, Trainingssteuerung im Wasser etc.). Am zweiten Tagungstag wird die Diskussion auf populationsbezogene Maßnahmen körperlicher Aktivität erweitert und es werden weiterhin Perspektiven für einen Paradigmenwechsel in Gesundheitssport und Sporttherapie vorgestellt. Auch hier besteht in Arbeitskreisen die Möglichkeit zur Darstellung aktueller wissenschaftlicher Ergebnisse.

Beiträge zu den Arbeitskreisen aus laufenden und abgeschlossenen Forschungsprojekten (Kurzfassung 1-2 Seiten) werden bis zum 1. Mai 2001 erbeten an Prof.Dr. Walter BREHM, Universität Bayreuth, Lehrstuhl für Sportwissenschaft II, 95440 Bayreuth, Fax: (0921) 55-3468, eMail: walter.brehm@uni-bayreuth.de. Die Tagungsbeiträge werden voraussichtlich wieder in der Zeitschrift „Gesundheitssport und Sporttherapie“ veröffentlicht.

Veranstaltungsort ist in diesem Jahr die Schwertbad-Klinik in Aachen. Die örtliche Organisation wird von Dr. Martin STEINAU (Tel.: 0241/6002351) übernommen, die weitere Organisation (Anmeldung etc.) erfolgt über die Geschäftsstelle des DVGS in Hürth (Tel.: 02233/65017).

Weitere Informationen u.a. zu Anmeldung, Tagungsgebühren, Unterbringungsmöglichkeiten etc. erfolgen in den kommenden „dvs-Informationen“ bzw. sind ab April erhältlich bei der Geschäftsstelle des DVGS oder bei Dr. Klaus PFEIFER, Universität Frankfurt, Institut für Sportwissenschaften, Ginnheimer Landstr. 39, 60487 Frankfurt, Tel.: (069) 7982-4543, eMail: k.pfeifer@sport.uni-frankfurt.de.

## Kommission Leichtathletik

### **„Die Rolle der Sportart Leichtathletik im Schulsport – Notwendigkeiten einer Kooperation von Fachverband und Hochschulen“ Ankündigung der 6. Tagung der Kommission Leichtathletik (5.-6. Oktober 2001; Mainz)**

Bei der Überarbeitung und Weiterentwicklung der Curricula werden zunehmend neue pädagogische Perspektiven des Schulsports formuliert und in neuen Richtlinien und Lehrplänen festgehalten. Dies führt dazu, daß im Sportunterricht der Schulen mit neuen Inhaltsbereichen (Bewegungsfelder/Sportbereiche), welche sich vom Sportartenkonzept lösen, gearbeitet wird. Die neuen Richtlinien und Lehrpläne treten jetzt nach und nach in den einzelnen Schulstufen und Schulformen in Kraft. Auf diesen Richtlinien basierend besteht der Auftrag des Schulsports darin, im schulischen Sportunterricht den Sport als solches, als Kulturgut zu vermitteln, aber auch wesentlicher und unverzichtbarer Beitrag zur persönlichen Entwicklungsförderung der Schüler zu sein.

In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, welche Rolle die traditionelle „Basis“-Sportart Leichtathletik im Schulsport spielen wird. Während in den bisherigen Lehrplänen die Leichtathletik als grundlegende Sportart und damit obligatorischer Inhaltsbereich seine Bedeutung fand, wird sich dies aufgrund der Curriculumrevision ändern. Basierend auf den pädagogischen Leitlinien muß die Leichtathletik in der Schule versuchen, mehrere Anforderungen unter einem gemeinsamen Nenner zu behandeln. Neben den neuen Anforderungen des Curriculums sind dies die Interessen der Kinder und Jugendlichen einerseits und die grundlegenden Elemente der Sportart Leichtathletik andererseits. Eine Aufgabe, die nicht nur die Sportlehrer an den Schulen und die Lehrerausbildung an den Hochschulen, sondern auch den Deutschen Leichtathletikverband (DLV) mit seinen Landesverbänden vor neue Aufgaben stellt.

Aus Sicht der dvs-Kommission Leichtathletik müssen aus dieser Entwicklung heraus auch Konsequenzen für die Lehrerausbildung in den Hochschulen gezogen

werden. Gerade die sportpraktischen Lehrveranstaltungen innerhalb der hochschulischen Ausbildung stellen wohl am deutlichsten Bezüge zum zukünftigen Berufsfeld der Sportstudierenden in ihrer späteren Tätigkeit in der Schule her. Das bedeutet dann auch: Wenn heute eine Neuorientierung und Überarbeitung der inhaltlichen Gestaltung des Schulsports erfolgt ist, dann muß dies auch heute Konsequenzen für die Konzeption und inhaltliche Ausgestaltung der Studiengänge, insbesondere für die sportpraktischen Anteile, haben. Dabei stellen sich auch Fragen nach der Bedeutung der sportpraktischen Ausbildung in der Sportart Leichtathletik bzw. dem Inhaltsbereich/Bewegungsfeld „Laufen-Springen-Werfen“. Muß diese sportpraktische Lehrveranstaltung verpflichtend sein? Wie differenziert muß das sportpraktische Lehrangebot für die einzelnen Studiengänge sein? Welche Rolle spielt die Eigenrealisation der Studierenden in den einzelnen Sportarten und wie gestaltet sich die sportpraktische Prüfung?

Mit der Veranstaltung ist beabsichtigt, erste Erfahrungen aus der Umsetzung bzw. Berücksichtigung der neuen Richtlinien zu sammeln, auszutauschen und zu diskutieren. Dabei sollen folgende Aspekte zur Behandlung kommen: Diskussion der neuen Richtlinien und Lehrpläne für die Sportlehrerausbildung; Die Rolle der Sportart Leichtathletik in den neuen Lehrplänen und Richtlinien und daraus resultierende Anforderungen an Schule, Hochschule und Verband; Inwieweit besteht die Gefahr, daß Schülerinnen und Schüler im Schulsport vorwiegend Inhalten begegnen die sie außerhalb der Schule nicht mehr wiederfinden?; Mögliche Konsequenzen für die zukünftige Sportlehrerausbildung; Die Rolle der „Sportpraxis“ in der hochschulischen Sportlehrerausbildung; Die Zusammenarbeit zwischen Schule

und Verein vor dem Hintergrund der aktuellen/neuen Richtlinien und Lehrpläne; Standpunkte und Reaktionen der Fachverbände, hier des DLV.

Kolleginnen und Kollegen, die einen Beitrag einbringen wollen, werden gebeten, eine kurze Zusammenfassung (ca. 1 DIN A 4-Seite) bis zum 15.06.2001 bei nachstehend genannter Kontaktadresse einzureichen. Die Teilnahmegebühren belaufen sich auf 60,00 DM. Die Ver-

anstaltung wird von der DLV-Trainerschule in Mainz ausgerichtet.

**Weitere Informationen** sind erhältlich bei Dr. Peter WASTL, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Institut für Sportwissenschaft, Universitätsstr. 1, Geb. 28.01, 40225 Düsseldorf, Tel.: (0211) 81-14935, Fax: (0211) 81-14886, eMail: wastl@uni-duesseldorf.de, und im Internet unter [www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/sport](http://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/sport).

## Sektion Sportgeschichte

### „Moden und Trends in der Geschichte des Sports und in der Sportgeschichtsschreibung“ Ankündigung der Jahrestagung der Sektion Sportgeschichte (8.-10. Juni 2001; Potsdam)

Moden und Trends bestimmen in immer schnellerer Abfolge die Sportgegenwart. Darüber wird oft übersehen, daß auch in der Vergangenheit das Sportverhalten, die Ausgestaltung der Sporträume und Sportgeräte einem raschem Wandel unterworfen waren, wobei oftmals kommerzielle Interessen ausschlaggebend waren.

Mit dem sozial- und kulturwissenschaftlichen Blick auf dieses veränderte „Organisations-“ und „Marktverhalten“ des Sportkonsumenten, sollen auch die bislang vernachlässigten ökonomischen Aspekte der Sportgeschichte in den Mittelpunkt des Interesses gestellt werden. Dabei spielt es keine Rolle, ob sportliche Verhaltens- bzw. Produktzyklen in der Antike oder in der jüngsten Vergangenheit untersucht werden. Es handelt sich also um ein typisches Längsschnittsthema.

Um eine methodische Reflexion bzw. Diskussion anzuregen, sei der Vollständigkeit halber darauf hingewiesen, daß auch in der Sportgeschichtsschreibung sich Strömungen, Moden, Perspektiven und Schulen in immer rascherer Folge ablösen. Auch hierzu werden Beiträge vorgelegt.

Die Tagungsgebühren betragen (einschließlich Tagungsband, 2 Mahlzeiten, Rahmenprogramm, Pausengetränke) DM 90,00 für Mitglieder der dvs, DM 110,00 für Nicht-Mitglieder und DM 60,00 für Studierende. Tageskarten sind für DM 30,00 (halber Tag) bzw. DM 50,00 (ganzer Tag) erhältlich.

Über den Ausrichter (Arbeitsbereich Zeitgeschichte des Sports der Universität Potsdam) werden preisgünstige (DM 20,00-DM 75,40) Unterkunftsmöglichkeiten bereitgestellt, wegen der Bundesgartenschau ist eine möglichst umgehende Anmeldung jedoch unbedingt erforderlich. Buchungen werden bis zum 30. April 2001 entgegengenommen. Informationen hierzu sind über die Website der Tagung unter [www.uni-potsdam.de/u/ABZG/abzg21.htm](http://www.uni-potsdam.de/u/ABZG/abzg21.htm) verfügbar.

Anmeldungen zur Tagung sind zu richten an: Prof. Dr. Hans Joachim TEICHLER, Universität Potsdam, Institut für Sportwissenschaft, AB Zeitgeschichte des Sports, Am Neuen Palais 10, 14469 Potsdam, Tel.: (0331) 977-1738, Fax: (0331) 977-1079, eMail: teichler@rz.uni-potsdam.de.

## Sektion Sportpädagogik

### „Sportpädagogische Forschung –Konzepte, Projekte, Perspektiven“ Ankündigung der Jahrestagung der Sektion Sportpädagogik (14.-16. Juni 2001; Münster)

Schulsport, Vereins- und Wettkampfsport und der Freizeitsport sind diejenigen Praxisfelder, an denen sportpädagogisch orientierte Forschung in erster Linie ansetzt. Vor dem Hintergrund einer schnellen Entwicklung der Forschungslandschaft, erscheint es geboten, die Perspektiven zu erörtern, die sich für eine sportpädagogische Forschung ergeben. Das Tagungsthema verweist auf forschungskonzeptionelle Fragestellungen, sowie auf konkrete Forschungsergebnisse gleichermaßen.

Folgende Fragen wären aufzugreifen: Wie kann ein spezifisch sportpädagogisches Forschungsprofil aussehen? Muß und kann es ein solches Profil überhaupt geben? Kann sportpädagogische Forschung mehr sein als Forschung in sportpädagogisch relevanten Handlungsfeldern? Welche Bedeutung für die Profilierung sportpädagogischer Forschung haben die Rückwirkungen der Forschungsergebnisse in die Praxisfelder? Welche Forschungsverfahren bieten sich vorrangig an oder sind gegebenenfalls noch zu entwickeln?

Kann Sportpädagogik ihre Legitimation vermehrt aus der wissenschaftlichen Befassung mit gesellschaftlich bedeutsamen Problemstellungen im Kontext von Schule, Verein und informellen Gruppen gewinnen? Welche Entwicklung zeichnet sich für die forschende Sportpädagogik ab vor dem Hintergrund zunehmend geforderter Forschungsverbände? Schließlich wird die Frage nach der Gewinnung der notwendigen Forschungsressourcen zu behandeln sein.

Weitere Informationen zur Tagung (Anmeldemodalitäten etc.) können dem diesen „dvs-Informationen“ beiliegenden Prospekt sowie der Tagungswebsite im Internet unter <http://www.uni-muenster.de/Sportwissenschaft/IGSS/Tagung2001/> entnommen werden.

**Anmeldungen sind zu richten an:** Prof. Dr. Georg FRIEDRICH, Universität Münster, FB 07 – Sportwissenschaft, Horstmarer Landweg 62b, 48149 Münster, Tel.: (0251) 833-2361, Fax: (0251) 833-2303, eMail: g.friedrich@uni-muenster.de.



## Sektion Sportphilosophie

„Aufs Spiel gesetzte Körper. Aufführungen des Sozialen und die Erschaffung des Selbst in Sport und populärer Kultur“  
Ankündigung der Jahrestagung der Sektion Sportphilosophie in Kooperation mit dem Sonderforschungsbereich 1717 der FU Berlin „Kulturen des Performativen“ (4.-6. Oktober 2001; Berlin)

Performative Prozesse der Verkörperung des Sozialen wie Rituale, Spektakel, Festivals oder Spiele durchsetzen vielfältig das gesellschaftliche Leben. Sie sind prozesshaft und vermitteln andere Wirklichkeitserfahrungen als Sprache und Text. In neuartigen Bewegungsspielen verbinden sich heterogene symbolische Elemente (Mode, Pop, Sport) zu neuen kulturellen Räumen im Spannungsfeld von Globalisierung und Lokalisierung. Zugehörigkeit, Distinktion, Wertvorstellungen, Personen- und Gendermodelle existieren in diesen Räumen nicht in institutionalisierter Form, sondern müssen immer wieder aufs Neue performativ über Attribute (Zeichen, Gesten, Bewegungen) her- und dargestellt werden. Während etwa im klassischen Sport das Prinzip messbarer Leistung entscheidend ist, gewinnen in den neuen Spielen Selbstdarstellung, Virtuosität, Körperkunst, Wagnis und Abenteuer an Bedeutung: Die Subjekte spielen, indem sie ihre Körper aufs Spiel setzen, bewusst auf Sicherheit verzichten und Routinen aufgeben. Der Körper ist nicht hier nicht allein als effizient funktionierender Leistungskörper von Bedeutung, sondern auch als Empfänger und Erzeuger von Erregung. Durch hochtechnologische Geräte (Skates, Bikes etc.) und Bewegungen wie Gleiten und Drehen, durch hohe Geschwindigkeiten oder dadurch, dass man sich in Gefahr begibt, werden die Sinne angereizt und intensive Gefühle erzeugt. Klassische Methoden rigider Körperperformance weichen Techniken der Selbsterprobung und -gestaltung, die durch medial vermittelte Körperperformangebote, Warenästhetiken und populäre, protoreligiöse Mythologien orientiert werden.

## Sektion Sportpsychologie (asp)

### Aktuelle Informationen aus der asp

Den **Karl-Feige-Preis 2001**, der mit 1.000,-DM dotiert ist, erhält Dr. Markus RAAB (Universität Heidelberg) für die Arbeit „SMART – Techniken des Taktiktrainings – Taktiken des Techniktrainings“. Anlässlich der 33. asp-Jahrestagung in Magglingen wird Markus RAAB einen Festvortrag halten. Mit dem Karl-Feige-Preis, der alle zwei Jahre vergeben wird, prämiert die asp die beste sportpsychologische Dissertation in diesem Zeitraum.

Die **33. asp-Jahrestagung in Magglingen** ist dem Thema „Sportpsychologie – Anforderungen, Anwendungen, Auswirkungen“ gewidmet. Die Tagung beginnt am Donnerstag, 24. Mai 2001 um 14.00 Uhr und endet am Samstag, 26. Mai 2001 um 13.30 Uhr. Aktuelle Informationen zur Jahrestagung sowie zu der im Vorfeld stattfindenden **Forschungswerkstatt für den sportpsychologischen Nachwuchs** (22.-24. Mai 2001) sind im Internet unter <http://www.sportpsychologie.ch> verfügbar.

Die **34. asp-Jahrestagung** findet zum Thema „Expertise im Sport“ vom 9.-11. Mai 2002 in Münster statt. Im Vorfeld ist wieder eine Forschungswerkstatt geplant.

Die Tagung soll im Austausch von Sportwissenschaft, Philosophie, Soziologie, Pädagogik, Cultural Studies, Historischer Anthropologie, Musikwissenschaft, (europäischer) Ethnologie und Gender Studies u.a. folgenden Fragen nachgehen: Wie sind die Beziehungen zwischen Körper-, Bewegungs- und Spielkulturen und sozialen Prozessen in anderen gesellschaftlichen Bereichen? Prägen sich in den neu entstehenden kulturellen Räumen aus Pop, Sport und Mode neue Formen von Gemeinsamkeit aus? Wie gestaltet sich in diesen Räumen das Verhältnis zwischen dem Einzelnen und der Gruppe? Welche Mythologien und Ideologien werden darin verkörpert? Deutet sich in neuen Formen des Körpergebrauchs und des Spiels ein Wechsel von der Leistung zur Erfolgsgesellschaft an, in der nicht quantifizierbare Leistungen, sondern das Wagnis und der Zufall günstiger Gelegenheiten über Erfolg oder Misserfolg entscheiden? Welche Rolle spielen Medien (Lifestyle-Zeitschriften, Videos, Sportübertragungen) für die Selbstbildung und den sozialen Zusammenhalt? Weiten die neuen (Körper-) Techniken der Selbsterprobung die Grenzen der eigenen Kultur aus, oder handelt es sich eher um Formen der Selbstnormalisierung und der ideologischen Subjektion?

**Anmeldungen und weitere Informationen bei:** PD Dr. Thomas ALKEMEYER, Freie Universität Berlin, Institut für Sportwissenschaft, Schwendenerstr. 8, 14195 Berlin, Tel.: (030) 8385-2735, Fax: (030) 8385-2736, eMail: [alkemeye@zedat.fu-berlin.de](mailto:alkemeye@zedat.fu-berlin.de), oder im Internet unter: [www.fu-berlin.de/tagung-koerperspiele](http://www.fu-berlin.de/tagung-koerperspiele).

Die Zeitschrift „psychologie und sport“ hat eine neue Internet-Adresse: [www.psychologie-und-sport.org](http://www.psychologie-und-sport.org). Hier sind zahlreiche Informationen über bisherige Beiträge und Hefte zu finden wie auch Hinweise zur Manuskript-einreichung. Ausserdem sind ein Zeitschriftendigest und Buchempfehlungen vorhanden.

The screenshot shows the homepage of the journal 'psychologie und sport'. The page is titled 'psychologie und sport' and includes a navigation menu with links for 'Hilfe', 'Digest', 'Butterrezepte', 'asp-Nachrichten', 'Manuskriptierung', and 'Verweise'. The main content area is divided into three columns:

- Das aktuelle Heft:** 01-2001. Features an article by Wilfried Götter and Michael Eis: 'Selbständiges Training in der Psychotherapie'.
- Über psychologie und sport:** A section describing the journal's focus on the dialogue between science and practice, covering topics like performance, injury, and rehabilitation.
- Die Herausgeber:** Lists the editorial board, including Prof. Dr. Bernd Strauß, Prof. Dr. R. Fuchs, Prof. Dr. D. Klein, Prof. Dr. J. Blument, Prof. Dr. S. Rothemann, and Prof. Dr. R. Sailer.

At the bottom, there is information about the 'Das neue Heft' (02-2001) and subscription details.

## Sektion Sportsoziologie

### „Sportsoziologie –Funktionen und Leistungen“

#### Ankündigung der Jahrestagung der Sektion Sportsoziologie (28.-30. Juni 2001; Erfurt)

Auf der gemeinsamen Tagung der Sektion „Sportsoziologie“ in der dvs und der Sektion „Soziologie des Sports“ der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) wird nach 20 Jahren institutionalisierter Sportsoziologie in der Bundesrepublik Deutschland und zu Beginn des neuen Jahrhunderts eine Standortbestimmung vorgenommen.

Traditionsgemäß wird die Tagung durch einen Vortrag von Prof. Dr. Hartmut ESSER (Mannheim) zu aktuellen Fragestellungen und theoretischen Konzepten der „Mutterwissenschaft“ Soziologie eingeleitet. Im Mittelpunkt der Tagung steht sodann die Standortbestimmung entlang von Beiträgen zu Grundlagen, Konzepten und Paradigmen, markanten und signifikanten Themenfeldern, Rahmenbedingungen, Entwicklungstrends und Perspektiven der Sportsoziologie.

Ergänzt wird die Veranstaltung durch ein Diskussionsforum zur Sportsoziologie in der sportpolitischen Beratung und im Verhältnis zu den Verbänden, zu dem Prof. Dr. Helmut DIGEL (Tübingen) das Einstiegsstatement zugesagt hat, sowie durch eine Gesprächsrunde zur Sportsoziologie in der Ausbildung.

Dem sportwissenschaftlichen Nachwuchs wird in einem Veranstaltungsblock Gelegenheit gegeben, eigne sportsoziologische wissenschaftliche Arbeiten (Promotionsvorhaben etc.) vorzustellen.

**Informationen und Anmeldung:** Prof. Dr. Michael KLEIN, Pädagogische Hochschule Erfurt, Institut für Soziologie, Nordhäuser Str. 63, 99089 Erfurt, Tel.: (0361) 737-1125/-1124, Fax: (0361) 737-1942, eMail: michael.klein@uni-erfurt.de.

## Kommission Tennis

### „Miteinander lernen, forschen, spielen –Zukunftsperspektiven für Tennis“

#### Ankündigung des Symposiums der Kommission Tennis (1.-4. Oktober 2001; Karlsruhe)

Unter dem Leitthema „Miteinander lernen, forschen und spielen – Zukunftsperspektiven für Tennis“ wird das Symposium der dvs-Kommission Tennis im kommenden Jahr in Karlsruhe stattfinden. Diese Tagung soll an die Tradition der vorangegangenen Symposien der Kommission anknüpfen und mit dazu beitragen, sportwissenschaftliche Erkenntnisse für die Tennis-Praxis nutzbar zu machen. Mit der Frage nach den „Zukunftsperspektiven für Tennis“ soll verdeutlicht werden, daß in einer „Krisen-Zeit“ nach der bis in die 90er Jahre anhaltenden Boom-Phase der Boden bereit ist für Innovationen auf den verschiedensten Ebenen. Dies gilt sowohl auf der Ebene von Optimierung von Talentförderungsmöglichkeiten und Trainingsmodellen, auf der Ebene von Vereinsentwicklung und Mitgliederbindung als auch auf der Ebene der methodischen Umsetzung der Tennispraxis bei verschiedenen Zielgruppen.

Im Hinblick auf die „klassischen“ Themen „vermitteln“ und „trainieren“ soll im Rahmen des Kongresses die Möglichkeit bestehen, neue Forschungsergebnisse, Projekte und Methoden vorzustellen und zu diskutieren.

Als Beispiele für die konsequente Umsetzung von sportwissenschaftlichen Erkenntnissen in die praktische Um-

setzung konnten bereits Beiträge von Prof. Dr. Klaus ROTH und Daniel MEMMERT (Universität Heidelberg) „Ball-schule Zwei-Feldspiele: Integrative Anfängerausbildung am Beispiel Tennis“ und von Dr. Nadja SCHOTT (Universität Gießen) zu „Spielfähigkeit im Sportspiel“ eingeworben werden. Einen Beitrag zur Vereinsentwicklung wird Dr. Alexander WOLL (Universität Karlsruhe) liefern mit dem Referat „Bindung an den Verein – Kundenzufriedenheit im Tennis“ und Dr. Frank HÄNSEL (Universität Frankfurt) wird über „instruktionspsychologische Perspektiven sportmotorischer Lernprozesse im Tennis“ referieren.

Interessierte Kolleginnen und Kollegen können entweder einen eigenen Arbeitskreis oder Einzelreferate (20 Minuten) anmelden. Einen wichtigen Stellenwert sollen auch Praxisdemonstrationen einnehmen. **Beiträge** zum Programm (Arbeitskreis, Referat, Praxisdemonstration) werden **bis zum 1. April 2001** erbeten. Über die Annahme der Beiträge entscheidet der wissenschaftliche Beirat.

**Weitere Informationen und Anmeldung:** Dr. Alexander WOLL, Universität Karlsruhe, Institut für Sport und Sportwissenschaft, Kaiserstr. 12, 76128 Karlsruhe, Tel.: (0721) 608-7542, Fax: (0721) 608-8951, eMail: alexander.woll@geist-soz.uni-karlsruhe.de.

## Sektion Trainingswissenschaft

### „Trainingsprinzipien –Fundament der Trainingswissenschaft“

#### Bericht vom Harre-Kolloquium (12.-13. Januar 2001; Leipzig)

Die bis 1986 in zehn deutschsprachigen Auflagen und mehreren Übersetzungen erschienene Trainingslehre von HARRE zählt zweifellos zu den Lehrbuchklassikern der Sportwissenschaft; und auch das 1994 gemeinsam mit SCHNABEL und BORDE herausgegebene imposante

Nachfolgewerk (Trainingswissenschaft. Leistung –Training –Wettkampf) begleitet Sportstudierende und Trainer/innen als Standardlektüre auf dem Weg zum Examen bzw. bei der Planung und Auswertung der von ihnen verantworteten Trainingsprozesse. Dieser Erfolg

ist Grund genug den „Vater“ der deutschsprachigen Trainingslehre anlässlich seines fünfundsiebzigsten Geburtstags mit einem Kolloquium zu ehren, auf dem auch über den wissenschaftstheoretischen Standort des Faches diskutiert wird. Seit dem Erscheinen der ersten Auflage „des HARRE“ im Jahre 1969 hat die deutschsprachige Trainingswissenschaft eine rasche Entwicklung genommen. Dabei hat sich nicht nur das Anwendungsfeld –über den Bereich des Leistungssport hinausgehend –erweitert, sondern es fand auch eine enorme Zunahme des relevanten Wissensfundus statt. Durch methodische und theoretische Anregungen aus verschiedenen, zumeist naturwissenschaftlich orientierten, Mutterwissenschaften und Bezugsdisziplinen haben sich die Forschungsmethoden und Theoriebestände schnell erweitert. Mitunter sogar bis zu einer gewissen Unübersichtlich- und Widersprüchlichkeit, weshalb die Veranstalter mit der treffenden Wahl des Tagungsthemas, „*Trainingsprinzipien – Fundament der Trainingswissenschaft*“, den Boden für eine neuerliche –nunmehr auch um eine historische Dimension bereicherte –Standortbestimmung bereitet haben.



Der Rektor der Uni Leipzig, Prof. BIGL, gratuliert Prof. HARRE

KRUG (Leipzig) übernahm das einführende Hauptreferat und spannte mit seinen Ausführungen einen übersichtlichen Rahmen für das zweitägige Leipziger Trainingslehre-Kolloquium. Dabei markierte er –ganz im Sinne HARRES –den praxisbezogenen Ansatz der Trainingslehre als tragende Säule für die Konstituierung einer integrativen Humanwissenschaft des Trainings. Den handlungsleitenden Trainingsprinzipien kommt in diesem trainingstheoretischen Entwurf eine zentrale Funktion zu, weshalb sie der kritischen und weitergehenden Überprüfung durch trainingswissenschaftliche Evaluations- und Interventionsforschung bedürfen. Neben der erkenntnistheoretischen Begründung verwies KRUG in diesem Zusammenhang auch auf die rasanten Veränderungen in der Trainingspraxis, die sich während der vergangenen Jahrzehnte erheblich ausdifferenziert hat.

Neben dem Wettkampfsport sind längst neue relevante Tätigkeitsfelder, wie z.B. der Schul-, Alters-, Gesundheits- oder Rehabilitationssport hinzu gekommen. In diesen Bereichen trainieren Sportler mit unterschiedlichen Voraussetzungen und Zielen und die Trainingswissenschaft muss deren spezifische Trainingssituationen differenziert hinterfragen. Auf diese Weise sollte es letztlich gelingen, sowohl die Entwicklung neuer, als auch die Evaluation gebräuchlicher Trainingsmethoden weiter voran zu bringen.

Die weiteren zehn Vorträge fanden unterschiedliche, an die Forschungstätigkeit der Vortragenden gebundene, Bezüge zum Tagungsthema. ROST und PFÜTZNER (Leipzig) stellten Verbindungen zur Arbeit des Instituts für Angewandte Trainingswissenschaft her, NICOLAUS (Kassel) ging auf das Prinzip der vielseitigen Leistungsentwicklung ein, LETZELTER (Mainz) auf die Diagnose der Schnelligkeit, U. HARTMANN (München) kritisierte die unzureichende wissenschaftliche Fundierung physiologischer Gesetzmäßigkeiten und Modellvorstellungen zum Zusammenhang von Belastung und Anpassung (Superkompensation) und BERGER/MINOW (Leipzig) bezogen zum Stand der –auch aktuell verstärkt geführten –Diskussion um das Prinzip der Periodisierung Stellung. PANZER (Leipzig) griff die Frage nach der Gültigkeit von Trainingsprinzipien im Techniktraining auf und Christian HARTMANN verdeutlichte u.a. das Prinzip der rechtzeitigen und zunehmenden Spezialisierung für die Herausbildung der koordinativen Handlungskompetenz. Dabei unterstrich der Leipziger Bewegungswissenschaftler die Praxisrelevanz dieses und anderer methodischer Grundsätze mit der Präsentation eines Lehrvideos zum Koordinationstraining im Volleyball.

LAMES (Rostock) und HOHMANN (Potsdam) übernahmen den zweiten Hauptvortrag, in dem sie die Trainingsprinzipien aus metatheoretischem Blickwinkel betrachteten. Von den Kennzeichen technologischer Gesetze, Regeln oder evaluativer Wissensbestände ausgehend, ordneten sie die Trainingsprinzipien zunächst als hoch verallgemeinerte Handlungsmaxime ein. In einem zweiten Schritt kamen sie allerdings –entsprechend des gewählten wissenschaftstheoretischen Maßstabes –zu dem Schluss, dass die formale Struktur der Trainingsprinzipien keinesfalls den Anforderungen wissenschaftlichen Wissens (s.o.) entspricht. Deshalb genügt die alleinige Orientierung an Trainingsprinzipien nicht den Anforderungen der individuellen Trainingsoptimierung. Alternativen mögen in der Synergetik zu finden sein, in der HOHMANN ein vielversprechendes metatheoretisches Orientierungspotential ausmacht: Anstelle der „durch Prinzipien geleiteten“ Determination von Trainingsbelastungen sollen Dosierungs- und Planungsmaßstäbe treten, die auf das Auslösen von Selbstorganisationsprozessen zielen.

In diesem Fazit mag auch der pädagogisch interessierte Zuhörer Anknüpfungspunkte für eine wissenschaftstheoretische Fundierung der Trainingstheorie finden. Schließlich werden Parameter wie z.B. Komplexität oder Selbstorganisation auch in der didaktischen Theoriebildung für ernst- und wahrgenommen, was im dritten Hauptvortrag von SCHNABEL durch die Forderung konkretisiert wurde, dass Trainingsprinzipien unter trainingsmethodischen Aspekten verstanden werden müssen. Von einer Funktionsbestimmung der Trainingsprinzipien ausgehend gelang es dem langjährigen Weggefährten HARRES den

gegenwärtigen Stand der Theorie und Systematik zu den Trainingsprinzipien eindrucksvoll auf den Punkt zu bringen. Dass in diesem Bereich derzeit kein logisches und zugleich praktikables System existiert, führt SCHNABEL unter anderem auf die Entwicklung der wissenschaftstheoretischen Diskussion in der Trainingswissenschaft zurück, deren Vertreter an dieser Stelle bislang offensichtlich nur in Ausnahmen bearbeitungswürdige Probleme erkannt haben. Um so erfreulicher, dass die meisten Referate der ausgezeichnet organisierten Leipziger Tagung unter wissenschaftstheoretischen Prämissen angelegt wurden und jeweils unterschiedliche Nähe zur Arbeit HARRES aufwiesen.

In diesem Zusammenhang wurde auch in den überaus anregenden Diskussionen über den Einblick in aktuell vertretene wissenschaftstheoretische Positionen (u.a. LETZELTER; HOTZ) und jüngere Forschungsschwerpunkte hinaus deutlich, wie rasch sich die Trainingswissenschaft vielerorts entwickelt und –das lässt sich nicht verleugnen –von inhaltlichen und methodischen Bezügen HARRES entfernt hat. Die Zentrierung der Tagung am Thema „Trainingsprinzipien“ war gerade in dieser Hinsicht sehr aufschlussreich. Im Gegensatz zu den heutzutage weitgehend dominierenden Versuchen, der Planung von Trainingsprozessen allgemeingültige Prinzipien voranzustellen, gelang es ihm durch die Integra-

tion didaktischer Kategorien (u.a. Ziel, Inhalt, Methode) den Einzelfall im Kontext einer Allgemeinen Trainingslehre hervorzuheben. Dabei grenzte die große Affinität zur Praxis der Trainierenden bereits damals den zugrunde liegende Theorieanspruch deutlich von medizinisch geprägten Ansätzen ab, die die Trainingstheorie bis in die fünfziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts hinein dominiert hatten. Aus heutiger Perspektive betrachtet scheint es jedoch, als sei diese Pionierarbeit während der vergangenen Jahrzehnte ins Stocken geraten. Trainingswissenschaftliche Projekte richten sich in der Regel an naturwissenschaftlichen Schwerpunkten aus, während sich Sportpädagogen nur äußerst selten und zumeist nur rudimentär mit trainingsbezogenen Phänomenen und Problemen beschäftigen. Die in Leipzig auf den Weg gebrachte Diskussion um „Prinzipien“ scheint deshalb sehr gut geeignet, um die von HARRE angelegte humanwissenschaftliche Richtungsentscheidung in der deutschsprachigen Trainingslehre neu zu beleben und auch wissenschaftstheoretisch zu fundieren. Nebenbei bemerkt, die erste englischsprachige Auflage des Lehrbuches erschien 1982 unter dem Titel „Principles in sport training“.

Dr. Harald LANGE  
Universität Frankfurt/Main

## Kommission Wissenschaftlicher Nachwuchs

### Bericht vom 10. dvs-Nachwuchsworkshop: Naturwissenschaftliche Disziplinen (29.-31. März 2001; Bremen)

Der Sportturm der Universität Bremen – gleich neben dem schlanken Fallturm der theoretischen Physik gelegen –diente ab Donnerstag, 29.03.2001, für 28 „Nachwüchser“ und 10 Tutoren als Tagungsstätte des 10. dvs-Nachwuchswshops. Ein herzlicher Empfang durch Ingrid BÄHR und ihr Team versprach gleich zu Beginn eine angenehme Atmosphäre der Tagung, die sich letztlich auch voll und ganz bestätigte.

Ein Treff im Plenum mit kurzer Vorstellung jedes Tutors, der Tutorin und aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer ermöglichte ein erstes Kennenlernen. Den Veranstaltern war es gelungen, ein hochkarätiges tutoriales Betreuungsteam für den Nachwuchsworkshop zu gewinnen: Prof. Dr. FIKUS (Bremen), Dr. BÜSCH (Bremen), Prof. Dr. PERL (Mainz), Prof. Dr. MUNZERT (Giessen), Prof. Dr. STRAUß (Münster), Dr. HILLEBRECHT (Oldenburg), PD Dr. MILANI (Essen), Prof. Dr. KRUG (Leipzig) und Prof. Dr. BRAUMANN (Hamburg) standen dankenswerterweise zum Großteil über die volle Länge der Tagung zur Verfügung.

Die Vorstellung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer deutete bereits auf die Vielfalt der bearbeiteten Inhalte, der Ziele der Qualifikationsarbeit und der individuellen Rahmenbedingungen hin. Einige waren auch lediglich zum wissenschaftlichen „Schnuppern“ nach Bremen gereist.

Nach Kaffee- und Kuchenstärkung sammelten sich die Teilnehmer in ihren 8 bis 10 Personen starken Kleingruppen, um mit der Präsentation und Diskussion der einzelnen Forschungsvorhaben zu beginnen. Der geplante Ablauf sah grob eine ca. 15minütige Vorstellung der Arbeit mit Formulierung der konkreten Problem- und anschließender Diskussion vor. Im Rahmen

der Diskussion war immer wieder erstaunlich, wie kritisch, sachlich und anregend die Tutoren ihre Beraterrolle erfüllten. Löblich auch, dass selbst Arbeiten, die noch recht unstrukturiert in den Anfängen steckten, durch inhaltliche Unterstützung und für alle Gruppenmitglieder lehrreiche Empfehlungen in die wissenschaftlichen Bahnen gelenkt wurden.

Nach hoffnungslosem Zeitverzug startete das abwechslungsreiche Sportprogramm erst mit einiger Verspätung: beim Rhönradfahren konnten „Kopf-unter-Erfahrungen“ gesammelt, beim Volleyball starken Emotionen Ausdruck verliehen und beim Lauf durch ein nahegelegenes Parkgelände die Ausdauerfähigkeiten trainiert werden. Ein mit Liebe zum Detail vorbereitetes Buffet im Sportturm sorgte für einen lockeren, sozialen Ausklang des ersten Tages.

Der nächste Tag klang vielversprechend: um 9.00 Uhr stand zunächst der Vortrag von PD Dr. DICKE auf dem Programm, die aus neurobiologischer Sicht Grundlagen und neueste Erkenntnisse zum motorischen Lernen aufzeigte. Dabei konzentrierte sie sich einleitend auf die bei der Generierung von Bewegungen beteiligten Hirnstrukturen, bevor sie sich in ihren weiteren Ausführungen auf Cortex, Basalganglien und Kleinhirn einschränkte. Der gelungene und interessante Vortrag ließ zeitlich leider kaum noch zu, die neuesten Erkenntnisse zum genannten Themenbereich gebührend zu thematisieren. Hier hätten alle Teilnehmer gerne noch etwas mehr gelernt. Da erneut akute Zeitknappheit herrschte, formierten sich die bekannten Kleingruppen zügig, um die Präsentation der Arbeiten weiter voranzutreiben.

Zum Mittagessen standen manchen Gruppen gerade mal 20 Minuten zur Verfügung, was nicht gerade zur allgemeinen kognitiven Entspannung beitrug. Nichtsdestotrotz saß die gesamte Gruppe erwartungsvoll um 14.00 Uhr im Tagungsraum, um den Ausführungen des Wissenschaftsphilosophen Prof. Dr. STÖCKLER zu lauschen. In einem äußerst spannenden 60minütigen Vortrag entführte er uns nach einer kurzen wissenschaftsmethodologischen Einleitung in die Antike, um die historischen Wurzeln der Frage nach Kausalität zu ergründen. Aristoteles schlug eine erste Systematisierung der Antworten auf Warum-Fragen vor, bevor Kant oder auch Newton weitere Aspekte hinzufügten. Die Erweiterung auf die *Erklärung* und *Kohärenz* wurde durch STÖCKLER mit Hilfe anschaulicher Beispiele verdeutlicht.

Nach kurzer Auszeit gab es im Anschluss an den Vortrag die Möglichkeit, in persönlichen Gesprächen mit den Tutoren und der Tutorin konkrete Schwierigkeiten bei der Umsetzung des Forschungsvorhabens nochmals zu thematisieren und sich weitere Empfehlungen abzuholen. Von diesem Angebot wurde rege Gebrauch gemacht, was eine starke Nachfrage dieser Beratungsform andeutet.

Um eine zu starke Kopfflastigkeit zu verhindern, konnte ab 18 Uhr erneut verschiedenen Sportangeboten nachgegangen werden. In gelöster Stimmung brachen wir in die „gute Stube“ Bremens, die Altstadt, auf. Eine kurze, aber um so anekdotenreichere Stadtführung von Tourguide Ingrid BÄHR offenbarte uns die noch immer spürbare hanseatische Atmosphäre und Geschichtsträchtigkeit Bremens. Das Abendessen leitete anschließend den wirklich gemütlichen Teil des Abends ein, der in einem Pub mit Live-Musik endete. Auch zu fortgeschrittener Stunde war auffällig, dass sich einige wissenschaftliche Gemüter immer noch nicht beruhigt hatten: jedenfalls wurde aus sicherer Quelle berichtet, dass noch zu späterer Stunde Begriffe wie „Studiendesign“, „Hypothesen“ oder „Versuchsplan“ vernommen werden konnten.

Am Abschlusstag wurde der von vielen Teilnehmern geäußerte Wunsch berücksichtigt, die Kleingruppen neu zu formieren, um spezielle Arbeiten anderer Gruppenmitglieder zu hören und zu diskutieren. Wiederum überzeugte die Art und Weise der Tutoren, Schwachstellen und Problempunkte der unterschiedlichsten Arbeiten zu

diagnostizieren und zu vermitteln. Dafür sei an dieser Stelle allen Tutoren nochmals herzlichst gedankt!

Im abschließenden Teil wurden Rückmeldungen und Verbesserungsvorschläge gesammelt. Im Überblick seien einige Äußerungen unkommentiert aufgelistet: sehr gute Beratung durch Tutoren, geförderte Netzwerkbildung durch gemeinsames Rahmenprogramm, hervorragende Organisation vor Ort, vorher verschickter Abstractband, motivierende und anregende Wirkung der Tagung. Sinnvoll wären: vorherige Bekanntgabe der Kleingruppen zwecks gezielter Vorbereitung, im Vorfeld eine genauere Definition der Zielgruppe, stärkere Berücksichtigung des Stands der Arbeit und der Themen bei der Kleingruppenbildung, im voraus mehr Detailinformationen über die Forschungsschwerpunkte der Tutoren, (eventuell) Trennung von Arbeiten der Grundlagen- und Anwendungsforschung, Bestückung der Hauptvorträge auch mit Vertreter der Sportwissenschaft, die sich zu „großen“ Themen der Sportwissenschaft überblicksartig äußern (z.B. zum motorischen Lernen), mehr Informationen zu Fördermöglichkeiten, Stipendien, Auslandsaufenthalten etc. im Rahmen dieser Nachwuchsveranstaltung. Besonders muss betont werden, dass die grosse Heterogenität der Arbeiten, z.B. was Stand der Arbeit und Grundlagen- oder Anwendungsorientierung anbelangt, eine gezielte Beratung durch die Tutoren häufig erschwerte. Hier muss mittelfristig über ein Konzept nachgedacht werden, das diese Situation lösen kann. Die rege Teilnahme aller Beteiligten am Workshop und an der Rückmeldungsrunde lässt hoffen, dass verstärktes Interesse an den Workshops und ihrer Weiterentwicklung besteht.

Eine letzte kurze Kaffeepause läutete die Endphase der Tagung ein. Ingrid BÄHR stellte im Plenum die dvs-Kommission „Wissenschaftlicher Nachwuchs“ und ihre Anliegen vor; besonders hingewiesen wurde auf Informationsmöglichkeiten in der Zeitschrift „Ze-phir“ (die im Rahmen der Mitgliedschaft persönlich verschickt wird) und im Internet über die dvs-Homepage. Fazit der gesamten Tagung: *Prädikat sehr wertvoll!* Wir freuen uns auf weitere Veranstaltungen!

Karen ZENTGRAF  
Universität Gießen

## 11. dvs-Nachwuchsworkshop: Geistes-/sozialwissenschaftliche Disziplinen (4.-6. Oktober 2001; Tübingen)

Zielgruppe dieses Workshops sind Nachwuchswissenschaftler/innen (Diplomanden/innen; Examenskandidaten/innen; Doktoranden/innen; Habilitanden/innen), die mit dem Erstellen einer wissenschaftlichen Arbeit beschäftigt sind und/oder Anregungen, Austausch oder Diskussion zu ihren Forschungsfragen suchen. Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Nachwuchswissenschaftler/innen, deren Interessen- bzw. Arbeitsschwerpunkt in den geistes- bzw. sozialwissenschaftlich orientierten Disziplinen der Sportwissenschaft anzusiedeln ist, ist aber auch für Interessierte aus anderen Disziplinen offen.

Im Mittelpunkt des Workshops soll die Vorstellung und Diskussion von Qualifizierungsprojekten der Nachwuchswissenschaftler/innen in Kleingruppen stehen. Zur Betreuung der Kleingruppen stehen namhafte Sportwissen-

schaftler/innen als Tutor/innen zur Verfügung. Das Tutorenteam bilden PD Dr. A. CONZELMANN, Prof. Dr. H. DIGEL, Prof. Dr. H. GABLER, Prof. Dr. R. PROHL, Prof. Dr. W. SCHLICHT, PD Dr. A. THIEL. Bei entsprechender Nachfrage wird das Team der Tutoren nach der Anmeldung der Teilnehmer/innen ergänzt. Neben der Kleingruppenarbeit wird es auch die Möglichkeit zur individuellen Beratung in Einzelgesprächen geben.

Darüber hinaus sind folgende Plenumsvorträge geplant: Der Beitrag von PD Dr. A. CONZELMANN (Tübingen) thematisiert den mechanischen Umgang mit statistischen Methoden. In einem zweiten Vortrag wird Prof. Dr. P. MAYRING (PH Ludwigsburg) über den Einsatz qualitativer Methoden in der empirischen Sozialforschung sprechen. Drittens wird sich Prof. Dr. R. PROHL (Frankfurt/Main) mit der Bedeutung der Forschung und mit For-



schungsprinzipien in der Sportpädagogik auseinanderzusetzen.

Spezielle Fragen der Nachwuchsförderung werden durch Vertreter/innen der dvs-Kommission „Wissenschaftlicher Nachwuchs“ angesprochen und diskutiert. Schließen wird das Veranstaltungsprogramm auch Zeit zur gemeinsamen sportlichen Aktivität und zur informellen Kommunikation lassen.

Die Teilnehmerzahl ist auf max. 30 Personen begrenzt. Anmeldeschluß ist der 15.07.2001. Die Tagungsgebühr beträgt DM 60,00 (für Workshopunterlagen, Übernachtung in der Sporthalle und Frühstück, Kaffeepausen und ein gemeinsames Abendessen). Der Betrag ist bei der Anmeldung auf folgendes Konto zu überweisen: Siegfried Nagel, Kennwort „dvs-Nachwuchs“, Nr. 1700323 bei der Kreissparkasse Tübingen (BLZ 641 500 20).

### **dvs-Kommission „Wissenschaftlicher Nachwuchs“ und der „Verein zur Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses e.V.“ ab sofort gemeinsam im Internet**

Die dvs-Kommission „Wissenschaftlicher Nachwuchs“ und der Verein zur Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses e.V. sind seit Anfang 2001 gemeinsam im Internet vertreten.

Unter <http://www.tu-darmstadt.de/dvs/nachwuchs/homepage.htm> läßt sich neben Hinweisen zu den wichtigsten Veranstaltungen speziell für den sportwissenschaftlichen Nachwuchs, aktuellen Positionspapieren und grundsätzlichen Informationen zur Kommission und zum Verein auch eine Übersicht aller Mitglieder der beiden Nachwuchsvertretungen samt Anschrift und Kurzbiographie finden.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, sich die neueste Ausgabe der zweimal jährlich erscheinenden, gemeinsam von der Kommission und Verein herausgegebenen Zeitschrift Ze-phir samt aktueller Informationen für den sportwissenschaftlichen Nachwuchs auf den eigenen Rechner herunterzuladen. Die vom Verein betreute und im Hofmann-Verlag erscheinende Schriftenreihe, in der überdurchschnittliche und originelle Qualifikationsarbeiten aus dem Gesamtbereich der Sportwissenschaft publiziert werden, wird ebenfalls im Internet präsentiert.

Von besonderem Interesse für den sportwissenschaftlichen Nachwuchs dürften auch die unterschiedlichen Möglichkeiten der finanziellen Förderung der eigenen

Alle Teilnehmer/innen werden gebeten, bis zum 31.07.2001 eine max. 3-seitige Projektskizze (insbesondere mit offenen Fragen) ihres geplanten oder begonnenen Arbeitsvorhabens einzusenden (als Word-Datei). Dadurch wird den Tutoren und Teilnehmer/innen die Vorbereitung auf die jeweiligen Themen ermöglicht und eine sinnvolle Einteilung der Kleingruppen erleichtert. Veröffentlichungen sind nicht geplant.

Aktuelle Informationen zum Nachwuchsworkshop sind ab Ende April im Internet unter <http://www.uni-tuebingen.de/IFS/dvswork> verfügbar.

**Anmeldung und weitere Informationen:** Siegfried NAGEL, Universität Tübingen, Institut für Sportwissenschaft, Wilhelmstr. 124, 72074 Tübingen, Tel.: (07071) 297-6500, Fax: (07071) 292078, eMail: [siegfried.nagel@uni-tuebingen.de](mailto:siegfried.nagel@uni-tuebingen.de).



wissenschaftlichen Weiterentwicklung sein. Hier findet sich eine Auflistung von einschlägigen in- und ausländischen Stipendien und Forschungsförderprogrammen sowie ein Überblick über die wichtigsten sportwissenschaftlichen Nachwuchswettbewerbe und relevanten wissenschaftlichen Auszeichnungen.

Anregungen, Hinweise und konstruktive Kritik zum Internetauftritt können an den Internetbeauftragten der dvs-Kommission und des Vereins unter [Ulf.Schmidt@tuevs.de](mailto:Ulf.Schmidt@tuevs.de) gerichtet werden.

## **Neuerscheinung in der dvs-Schriftenreihe**

**BARBARA RÄNSCH-TRILL (Hrsg.): Natürlichkeit und Künstlichkeit**

Philosophische Diskussionsgrundlagen zum Problem der Körper-Inszenierung. Tagung der dvs-Sektion Sportphilosophie vom 12.-13.11.1998 in Köln.

(Schriften der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft, 110).

Hamburg: Czwalina 2000. 160 Seiten. ISBN 3-88020-362-8. 36,00 DM\*.

Die Tagung hat in Vorträgen und Diskussionen versucht, von unterschiedlichen philosophischen Fragestellungen her sich dem Problem der Künstlichkeit unseres gegenwärtigen Lebens (und des Sports) zu nähern und das Postulat der „Natürlichkeit“ in seiner regulativen Funktion zu begreifen. Die nun in Schriftfassung vorgelegten Vorträge bieten Diskussionsgrundlagen für notwendige Überlegungen, wenn es darum geht, Konzepte von Bewegung, Spiel und Sport kulturell-historisch zu verstehen und moralisch-ethisch zu kritisieren und zu würdigen.

\* dvs-Mitglieder erhalten 25% Rabatt auf den Ladenpreis.

Richten Sie Ihre Bestellung an:

**dvs-Geschäftsstelle · Postfach 73 02 29 · 22122 Hamburg · Tel.: (040) 67941212 · Fax: (040) 67941213 · eMail: [dvs.Hamburg@t-online.de](mailto:dvs.Hamburg@t-online.de)**

